

Motivation – Einführung

Methodische Hinweise

Motivation zu der Sprache

Immer abwechslungsreiche, kurze Aktivitäten, sehr engagierte Aktivitäten, dann Relaxationsübungen

Induktive Grammatik! Alle möglichen Kommunikationskanäle!

Abwechslung der Sozialformen, Text immer mit dem Wort, Bild oder Geräusch

Gemeinsame Wiederholung, zusammengefasste kleine Info über Dobersberg aus der Sicht des Sprachkurses

Selbstbewertung, Einschätzung

LERNZIELE

Zielgruppenanalyse – Schüler kennen lernen, wie sind sie? reden sie leicht? offen, geschlossen? Beziehung zur Sprache? Beziehungen untereinander?

Positive Einstellung zur deutschen Sprache, österreichische Kultur und Sprecher

Entwicklung von Selbstvertrauen und innerliche Motivation zum Weiterlernen

LektorInnen stellen sich vor, TeilnehmerInnen auch

T. erkennen Deutsch nach dem Klang, Internationalismen - Bohemismen, Austriazismen (...), sie merken unterschiedliche Lauten und Buchstaben, Substantiv mit dem Artikel und großem Buschstabe

Vergleich der Sprachen in den Liedern

Vorgegebene Lieder und Gespräche aus dem Bereich „Sich vorstellen, begrüßen, Freunde treffen, Familie, im Geschäft“ global verstehen, Radiosendung, Geräusche (Wörter streichen, was ich gehört habe, bestimmte Wörter beim Hören beachten)

Alles möglichst richtig nachahmen und aussprechen

LERNINHALTE

Was wollen sie lernen? feststellen? in diesen Tagen machen? Was erwarten sie?

Was sie schon in Deutsch kennen oder können? Haben sie österreichische Freunde, Verwandte, Bekannten? Wo? Wieso?

– Fragen (Standorte im Raum JA – NEIN, IMMER – NIE, ...)

Tschechische Landkarte und österreichische, große Städte, Hauptstädte, Lage von Slavonice und Dobersberg, Flagge, „einige typische Symbole der beiden Länder“, Bohemismen, Austriazismen, Ferien für Schüler

Dorf Dobersberg kennen lernen (nach der Besprechung bevor – z.B. auf der Post lerne wir zählen, auf dem Hof Tiere benennen und erkennen, im Geschäft auswählen und bezahlen, Farben erkennen, im Restaurant bestellen, im Theater singen, tanzen und spielen, im Park, beim Schloss ausruhen

wir hängen „den Plan von dem Dorf“ an die Wand, sie können sich wählen, was sie gerade weiter machen wollen, „wohin sie im Dorf gehen“, weitere Aktivitäten siehe unten

Begrüßungen und sich Vorstellen

LERNZIELE

Formell und informell begrüßen können

Sich vorstellen können (Name, Wohnort, Land, Alter, Hobbys, Familie, Schule, Lieblings-)

LERNINHALTE

Sich vorstellen (Name, Wohnort, Land, Alter, Hobbys, Familie – Mutter, Vater, Schwester, Bruder, Oma, Opa, Tante, Onkel, Schule, Lieblings-)

Begrüßungen

Informell: Hallo! Servus! Tschüss! Ciao! Morgen! Abend!

Formell: Grüss Gott! Guten Tag! Grüzi! Guten Abend! Guten Morgen! Gute Nacht! Auf Wiedersehen! Auf Wiederschauen!

PLAN

(wir sprechen zuerst in beiden Sprachen, wir lassen von dem Kontext erschließen oder übersetzen)

Zuerst spielen wir ein Lied vor – Guten Tag Lied nur zum Zuhören und zur Einführung

Vorstellungsspiel und -gespräch (Lektoren)

Klara: Servus, Sophie!

Sophie: Hallo, Klara! Wie geht es dir?

Klara: Danke, prima! Und wie geht es dir?

Sophie: Danke, super!

Klara: Das ist meine Freundin. Sie heißt auch Klara. Klara, Sophie kommt aus Österreich, aber sie spricht auch Tschechisch.

Sophie: Und woher kommst du?

Klara: Ich komme aus Tschechien.

Sophie: Ach so. Und wer ist das? Und wo sind wir?

Wer ist das? Vorstellung von Schüler – Wie heißt du? Wir stellen uns mit den Namen vor, wir malen uns einen Namenschild, was für mich typisch ist – erste Seite des Sprachpasses, wir benutzen sie noch in den nächsten Spielen

Wo sind wir? Wo ist Dobersberg? Wie weit ist es von Slavonice? Wir zeigen beide große Landkarten (mit der Flagge, Hauptstädte, Slavonice, Dobersberg), wir fragen zuerst als Lektoren untereinander: Woher kommst du? wir teilen und auf der Landkarte, dann fragen wir auch Schüler, sie machen es auch, sie stellen sich auf dem Ort, woher ich komme, dann erst wo ich wohne. Wir fragen untereinander.

Woher kommst du? Ich komme aus Tschechien. Wo wohnst du? Ich wohne in Slavonice.

Wir besprechen in beiden Sprachen: tschechische Landkarte und österreichische, Bundesländer, große Städte, Hauptstädte, Lage von Slavonice und Dobersberg, Flagge, „einige typische Symbole der beiden Länder“, etwa 5 Bohemismen (Kolatsche, Bramburi, Rybisel, ...) und Austriazismen unterscheiden – verstehen wir es, wer sagte früher Kolatsche, Bramburi?, Ferien für Schüler

(Wir können in diesen Tagen „ein österreichisches Dorf Dobersberg kennen lernen“ und dabei viel erleben und auch lernen (nach der Besprechung bevor – z.B. auf der Post lerne wir zählen, auf dem Hof Tiere benennen und erkennen, im Geschäft auswählen und bezahlen, Farben erkennen, im Restaurant bestellen, im Theater singen, tanzen und spielen, im Park, beim Schloss ausruhen), *ggbfs. wir hängen „den Plan von dem Dorf“ an die Wand, sie können sich wählen, was sie gerade weiter machen wollen, „wohin sie im Dorf gehen“, weitere Aktivitäten siehe unten*)

Unterscheidung unter Sprachen – deutsches Lied (Bruder Jakob), dasselbe in Englischem, Tschechischem, Französischem, was ist was.

Begrüßungen-Spiele

Wenn wir z.B. mit Sophie nicht verstehen, was machen wir? Zuerst nur Körpersprache! Also wie kann ich jemanden „international“ grüßen? Mit Mimik und Gestik kommunizieren, Pantomime. Ein paar Beispiele. Freund begegnet Freund. Schüler begegnet Lehrer. Zwei ältere Damen. Herr und Frau. Kind und Mutter, Vater.

Guten Tag Lied vorspielen und dabei pantomimisch zeigen, ich begegne Sophie, jede singt ihre Rolle

Guten Tag! Guten Tag! Hallo, wie geht's? Guten Tag! Guten Tag! Hallo, wie geht's? Danke, prima, gut. Danke, prima, gut. Danke, prima, gut. Tschüss, auf Wiedersehen!

Kleine Gespräche von Lektoren – Begrüßung. Die Dialoge laufen auf der Landkarte, wir stehen auf dem Platz der Schweiz, wir grüßen sich Grüzi! usw. Österreich, Deutschland, Bayern, Tschechien. Alte Frau und junges Mädchen grüßen sich, zwei Mädchen in verschiedener Tageszeit in verschiedenen Ländern schrittweise, laut nur Grüsse, anders pantomimisch in der Strassenbahn, auf der Strasse, im Geschäft. Schüler erschließen welche Begrüßung in Tschechischen entspricht.

Dann Bilder mit der Tageszeit, Kärtchen mit tschechischen und deutschen Gruss. Die Schüler machen als sie selbst mit. Alle sind in der Strassenbahn, im Zug, im Bus. Alle machen einen Spaziergang. Dann machen die Schüler mit, jeder kann seine Gestalt wählen – Bild, Symbol. (Ich bin jetzt...) Landkarte – wo ich stehe, so grüße ich in diesem Art und Weise (Hallo! Ahoj!)

Dann diese Dialoge noch einmal (nicht nur in Österreich, weiter aber wir arbeiten meistens mit Begrüßungen, die man in Österreich benutzt) und noch mit: Wie geht's? Danke, gut. Es geht. Schlecht. (dazu Gesichte mit dem Ausdruck von der Laune), Gefühle ausdrücken – eine Gruß Hallo! (Servus! Tschüss!) mit verschiedenen Ton sagen – lustig, traurig, erstaunt, müde, ... passend – wie es ihm geht (nach den Bildern Gefühl ausdrücken).

Nur in Österreich. Wir gehen durch den Raum, wen ich begegne, den ich grüße und dem ich sage meinen Namen (Ich bin Klara), zeigen wir uns unsern Namenschilder und berühren uns mit dem Hand zu Hand, fragen Wie geht's? dann verabschieden wir uns noch und gehen weiter. Dann zeigen wir Tageszeit und sollen passende Grüße wählen. Dann bekommt jeder ein Portrait einer Person (Frau, Kind, Mann...) oder Tuch, Spielzeug als Symbol – jeder grüßt jeden passend.

(Wir spielen dann Guten Tag Lied (oder andere), wenn Musik stoppt – wen ich begegne, den ich grüße und dem ich sage meinen Namen und frage Wie geht's?)

Jeder Tageszeitbild hat seine Nummer wie ein Würfel 1 bis 6 und auch Personen – man wirft den Würfel und grüßt passend, oder nur Spielfeld mit den Feldchen, wohin ich gehe, so grüße ich. Dann ordnen sie Tageszeitbilder, Gestalten und Kärtchen mit Grüßen passend.

Geschnittene und verwirrte Begrüßungen richtig zusammenfassen und jedem Land zuordnen

Bilder mit der Tageszeit, Kärtchen mit tschechischen und deutschen Gruß und Persönlichkeiten zuordnen.

(Guten Tag – Lied mitsingen (Lektorin spielt Klavier oder Gitarre, Flöte))

Diskriminierung-, Identifikations- und Imitationsübungen

Welche Laute gibt es in Tschechischen nicht, wie soll ich es aussprechen? Wir lesen eine Reihe von schon bekannte und auch unbekannte Worte oder ein Text vor, (Österreich, tschüss, singen, Tschechien, Ziel, zurück, schön, Öl, üben, hallo, geht, gut,), ein Paar soll ö merken, das zweite Paar das ü, wenn sie es hören, sie sollen immer Kniebeuge machen.

Andere Buchstaben im Text des Einführungsdialogs suchen.

Sie lesen es zuerst durch und markieren andere Buchstaben.

Dann liest Sophie (oder wir alle zusammen) langsam vor. Sie markieren noch die Buchstaben, die unterschiedlich gelesen wird. Wir besprechen alles, sie versuchen dann im Chor vorlesen.

Klara: Servus, Sophie!

Sophie: Hallo, Klara! Wie geht es dir?

Klara: Danke, prima! Und wie geht es dir?

Sophie: Danke, super!

Klara: Das ist meine Freundin. Sie heißt auch Klara. Klara, Sophie kommt aus Österreich, aber sie spricht auch Tschechisch.

Sophie: Und woher kommst du?

Klara: Ich komme aus Tschechien.

Sophie: Ach so. Ok, kommt ihr beide zu mir heute!

Klaras: Danke, ok. Tschüss!

Sich vorstellen

(Jeder bekommt eine Mappe – „einen Sprachpass“ – für Materialien, Erzeugnisse... Dazu geben sie die erste Seite mit dem Namenschild, dann „erfüllen“ wir noch Steckbrief)

Gespräch „In der Schule ein neues Mädchen – vor der Kantine“ vorführen – was geschieht raten, Worum ging es? w-Fragen (wer, wo, wann, was, (warum), dazu pantomimisch vorspielen

Wir spielen es zuerst nur pantomimisch vor, dann mit Worte, nur globales Verstehen – worum geht es? Wer? Wo? dann noch einmal – oder dann nur die Aufnahme auf einer Kassette. (ggbfs. zweites „geheimes“ Gespräch vom CD – beim schon bekanntem Wort aufstehen, melden sich, am Ende des Block noch einmal – was verstehe ich noch, Dialogfragment – was war vorher, was nachher?)

Dann worüber sie zuerst, dann, danach und am Ende reden – Name, Land, Wohnort, Freundin, Hobby, Schokolade... Zettel mit Themen – Bilder zuordnen. Dann Teil nach Teil besprechen, übersetzen, Floskeln bemerken. Am Ende Lückentext – sie ergänzen Zettel mit den Namen und Begrüßungen.

Sophie: Servus!

Klara: Hallo!

Sophie: Wie heißt du?

Klara: Ich heiße Klara. Und du?

Sophie: Ich heiße Sophie. Du bist neu hier, oder? Woher kommst du?

Klara: Ich komme aus Tschechien. Und du?

Sophie: Ach so, ich komme aus Österreich. Und wo wohnst du? Ich wohne in Dobersberg.

Klara: Ich wohne auch in Dobersberg.

Sophie: Hallo, Klara.

Klara 2: Hallo!

Klara 1: Wer ist das?

Sophie: Das ist Klara, sie wohnt in Dobersberg, aber sie kommt aus Tschechien. Und was ist dein Hobby?

Klara1: Ich male gern.

Sophie: Ja? Ich auch und ich tanze auch gern. Magst du Schokolade? Bitte!

Klara1: Ja, danke. Es schmeckt gut.

(Zuerst nur Körpersprache, Mimik, Gestik, Pantomime, nur ein paar Worte)

Wir kleben die Bilder an die Wand und machen jetzt nach diesen Bildern die Aktivitäten.

Bild NAME

Spielen mit Namen (Jana, Jana, Martin, Martin), verwirrte Namen, am Anfang macht man eine Runde, wir fragen Wie heißt du? Ich bin/Ich heiße Adam. Dann spielen wir, zweimal klatsche ich auf die Beine meinen Namen und zweimal mit den Händen Namen von einem anderen, den ich wähle. Wenn jemand Fehler macht, er denkt einen anderen Namen aus, wir fragen nochmal: Wie heißt du? Ich heiße Ruprecht... Er spielt jetzt als Ruprecht.

Jeder wählt einen anderen Namenschild und zeigt es niemanden, versucht den eigenen gewinnen, er geht durch den Raum und fragt Wie heißt du? Bitte. Danke.

Sie kleben die Floskeln in den Sprachpass ein (Grüße, Wie heißt du? Ich heiße ... Ich bin... Bitte, danke.), inzwischen immer Schrittweise einen Steckbrief für einen Sprachpass mit Foto „erfüllen“ – einkleben und dazu schreiben, einschreiben Schritt für Schritt.

Auf dem Seil soll man nach dem Geburtstagdatum reihen, oder alphabetisch nach dem Namen, Alter, Zahl von Geschwister (Anwendung von Bruder, Schwester, Mutter, Vater), dann zwei Stelle im Raum JA und NEIN – wer Freunde, Bekannte in deutschsprach. Ländern hat, Englisch lernt, Haustiere hat, Tokio Hotel zuhört ... mehr tschechisch

ICH, DU, ER, SIE, WIR – Zeigenspiel, welche Personalpronomen sage, den Menschen muss ich zeigen und anschauen.

Bild SCHOKOLADE

Was magst du?

Zum Auswahl steht eine Menge von international bezeichneten (oder den Angehörigen beider Sprachen bekannten) Gegenständen zur Verfügung (Limonade, Autos, Schokolade, Golatsche,...) stehen, die Bilder oder Gegenstände sind auf den Boden gelegt, jeder wählt, was er mag

Wer mag das noch? – Umfrage

Gedächtniskette – Ich heiße Klara und ich mag Schokolade (+ pantomimisch und mit Geräuschen vorspielen).

Diese Gegenstände sich umtauschen dann mehrmals – erinnere ich mich, wem es gehört? Růža mag Schokolade. bitte, danke verwenden

Was magst du? Musikband (deutsche, tschechische, ausländische, Film, berühmte Persönlichkeit, ...

Dabei können wir Artikel bei Nomina erklären. 2 verschiedene Limos – ich mag die Limonade. (unbestimmten Artikel nur erwähnen)

Wir kleben ein: Was magst du? Ich mag ... Magst du Schokolade? Ja, ... Nein, ...nicht.

Erfrischung – Magst du Tee? Pausenbrot? Jause?

Bild HOBBY

Was machst du gern?

Konkreten Verben aus unseren Hobbys sammeln und pantomimisch vorspielen, andere raten. Dann malen wir zu dieser Tätigkeit ein Bild und suchen die Bezeichnung im Wörterbuch oder fragen Sophie. Arbeit mit dem Wörterbuch. Artikel, Konjugation. Ich male gern. Du malst gern. Er malt gern. Wir malen gern. (Ihr malt gern. Sie malen gern.)

Wenn wir unsere Wortschatzkartei gestalten, wir gehen untereinander und besprechen, wer was gern macht. Dann geht einer hinter die Tür, dann mischen wir Bilder unter den Personen, der soll erraten, was geändert wird. Zuerst ordnet er nach der Wahrheit, dann machen wir eine Kombination und dann Veränderung, einer muss erraten. Du malst gern. Ja, ich male gern.

Koffer – Pantomime mit Verben von Hobbys in Paaren. Wir zeigen eine Karte von der Kartei, einer spielt vor, der zweite rät, was der erste macht. Du malst.

Wir schreiben unsere Hobbys ein.

FAMILIE

Foto mitnehmen – eine von uns beginnt über ein Foto sprechen. Dazu zeigt sie die Gestalten auf den Bildern (von Memory-Spiel), sie erschließen, um wen es geht.

Meine Familie – jeder beschreibt sein Foto, zuerst gibt dazu die Bilder von Gestalten, die auf dem Bild gibt. Dann geben wir dazu noch eine Karte mit mein, meine (dabei Artikel beachten, bemerken) und sie beschreiben das Foto: Das ist mein Vater. Mein Vater/er heißt ...

Gedächtniskette mit den Sätzen Mein Vater heißt... mit Wollknäuel, einen Netz machen, dann entwirren zurück. Wer erinnert sich, was der Mitschüler gesagt hat?

Bild LAND, WOHNORT

Wir haben es schon früher gemacht, noch eine Aktivität zur Wiederholung auf der Landkarte – jeder stellt sich passend auf der Landkarte, wir stehen auf den falschen Platz, wir fragen untereinander und zuordnen jedem den richtigen Platz, wir benutzen JA, NEIN: Woher kommst du? Ich komme aus Tschechien. Wo wohnst du? Ich wohne in Slavonice.

Adresse: Stadt, Straße, Hausnummer, Postleitzahl

Einkleben von den Floskeln.

ALTER – nach dem Zahlenlernen

GESAMTWIEDERHOLUNG

Persona –ich wähle eine Person aus der Gruppe, ich bin jetzt diese Person, ich sage alles ohne Namen, andere raten, wer das ist. Oder sie fragen, ich antworte nur ja oder nein. Spielst du gern Computer? Sie benutzen Sprachpass.

Ein fremder Name ist auf meinem Rücken angeklebt, ich muss feststellen, wer ich bin, andere können raten, sie können alle Informationen außer Name geben. Oder ich kann fragen, andere können nur ja, nein antworten.

Konferenz, Treffen von gemischten oder ausgedachten (oder auf den rollenkarten gegebenen) Persönlichkeiten (oder wir mischen zusammen die Namen, Wohnorte, Hobbys der TeilnehmerInnen), sie bekommen ein Bild von der Persönlichkeit und Lückentext-Steckbrief, den sie nach ihrer Phantasie mit schon bekannten Infos erfüllen, sie stellen sich dann vor in Paaren, wir sitzen im zwei Kreisen und nach einer Minute von Erzählen tauschen sie die Plätze, man redet mit dem anderen Menschen.

Kreis und ein Stuhl leer: „Die Stelle rechts von mir ist frei, ich rufe Hans, er mag Schokolade.“ oder „Komm, Hans. Warum? Du magst Schokolade.“ (man sagt, wen er ruft und warum, er malt gern usw.)

Wahrheit/Lüge – eine Sache, worüber ich rede, ist die Lüge, andere müssen feststellen, was das ist.